

Vorschlag für den Kulturplanungsprozess in Westfalen-Lippe

Reinhart Richter Richter Beratung Osnabrück 23.2.2012

0. Ausgangslage

Für das Vorhaben, einen Kulturentwicklungsplan für eine große und vielgestaltige Region – Westfalen-Lippe – zu erarbeiten, gibt es kein Beispiel. Bisherige Kulturentwicklungspläne beziehen sich auf eine Kommune, einen Kreis oder ein Bundesland. Bei diesen Planungen gibt es **ein** politisches Entscheidungsgremium, **ein** Budget und **eine** Kulturverwaltung oder **ein** Ministerium, das die kulturpolitischen Entscheidungen umsetzt. Diese Ausgangslage ist in Westfalen-Lippe nicht gegeben. Zwar hat der LWL eine eigene Kulturabteilung und eigene Kultureinrichtungen. Diese sind ein wichtiger Bestandteil der Kultur in Westfalen-Lippe, aber darüber hinaus gibt es viele Bezirksregierungen, Kreise, kreisfreie und kreisangehörige Städte, Verbände, privat getragene Kultureinrichtungen, Vereine und Kulturförderer, die am Kulturleben mitwirken. All diese haben eigene Entscheidungsstrukturen, eigene Budgets, eigene Kultureinrichtungen und -projekte, eigene kulturpolitische Interessen. Es gibt darüber hinaus in der Region starke Teilidentitäten wie z. B. im Lipperland oder im Münsterland, die auch kulturpolitische Orientierungen sind.

Die verbindliche Festlegung von Zielen, Entscheidungen über Maßnahmen, Budgets, Prioritäten, Zeitpläne sind für die Kulturentwicklung für **ganz** Westfalen-Lippe nicht möglich.

Trotzdem ist das anspruchsvolle Vorhaben, eine gemeinsame, handlungsleitende kulturpolitische Orientierung für Westfalen-Lippe zu erarbeiten und den Prozess und seine Ergebnisse als Entwicklungschance für Westfalen-Lippe zu nutzen, wichtig und sinnvoll. Ergebnis eines solchen Prozesses kann jedoch nicht ein herkömmlicher Kulturentwicklungsplan sein, sondern sollte ein begeisternder, motivierender Zukunftsprozess sein, an dem viele Kulturverantwortliche, Kulturschaffende, Kulturförderer und Kulturinteressierte mitwirken, um eine gemeinsame Vision der Kultur in Westfalen – *„Was wollen wir gemeinsam für die Kulturentwicklung in Westfalen-Lippe erreichen?“* – zu entwickeln und zu verwirklichen. Dabei ist der Weg ein wesentlicher Bestandteil des Zieles. Für möglichst Viele muss das Bewusstsein entstehen, durch ihre Mitwirkung gemeinsam etwas für die Kultur in Westfalen-Lippe und für ihre überregionale Strahlkraft zu erreichen, aber gleichermaßen auch für die eigenen Kulturanliegen zu profitieren.

Wenn so vorgegangen wird, kann das Ergebnis nicht ein von der Landschaftsversammlung Westfalen-Lippe zu beschließender Kulturentwicklungsplan sein. Entwickelt werden kann eine Zukunftsorientierung für die Kultur in Westfalen-Lippe in Form von Vision/Leitbild, Leitlinien und gemeinsamen Programmen. Diese werden für das kulturpolitische Handeln des LWL eine wichtige Grundlage sein, für viele andere Akteure aber mehr den Charakter einer **Einladung zum Mittun** sein, die dann verbindlich

wird, wenn Kreistage, Stadträte und die Entscheidungsgremien anderer Kulturträger entsprechende Beschlüsse fassen.

1. Rahmenbedingungen

- Der Planungsprozess ist offen für die Beteiligung aller Kulturverantwortlichen, Kulturschaffenden, Kulturförderer und Kulturinteressierten in Westfalen-Lippe
- Vorbereitung, Durchführung des Planungsprozesses und die Dokumentation der Diskussionsbeiträge und Ergebnisse sind transparent
- Die Prozessverantwortlichen versuchen besonders auch die Beteiligung von jungen Menschen und Menschen mit anderen kulturellen Herkünften zu ermöglichen
- Die Ergebnisse des Prozesses sind ein kulturpolitisches Orientierungs**angebot**, sie sind keine Vorgabe für kulturpolitische Planungen oder Entscheidungen von Kommunen und anderen Organisationen
- Der Planungsprozess konkurriert nicht mit anderen Kulturplanungsvorhaben in Nordrhein-Westfalen, ist aber bemüht Synergien zu nutzen und anzubieten
- Durch den Planungsprozess sollen keine teilregionalen Bezüge, Kooperationen oder Identitäten gestört oder in Frage gestellt werden

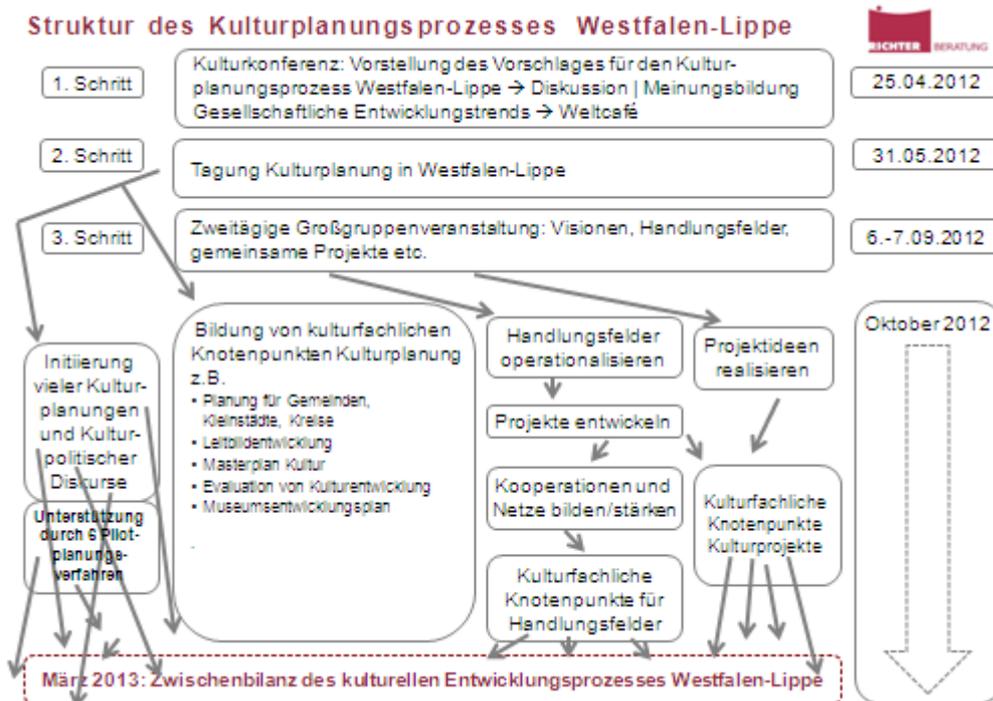
2. Ziele

Der Kulturplanungsprozess Westfalen-Lippe soll folgende Ziele erreichen:

- Einstieg in einen kulturpolitischen Diskurs, der Auslöser vieler kulturpolitischer Planungsprozesse und Diskurse in Kommunen, Teilregionen, Verbänden, Stiftungen, Vereinen und Kultureinrichtungen in Westfalen-Lippe ist
- Verstärkung der Zusammenarbeit von Kulturpolitik, Kulturverwaltungen, Kulturschaffenden, Kulturförderern und Kulturinteressierten bei Planungen und in der Kulturarbeit
- Offenheit für die Anforderungen an die Kulturpolitik, die sich aus gesellschaftlichen Veränderungen ergeben
- Offenheit für Experiment und Innovation
- Förderung der Kreativität, der Lust auf Kooperationen und der Entwicklung von Vernetzungen in der Kulturarbeit
- Entwicklung von Lern- und Unterstützungsgemeinschaften in der Kulturarbeit
- Weiterentwicklung der Vielfalt und Qualität der Kulturarbeit in Westfalen-Lippe
- Stärkung des Selbstbewusstseins
- Stärkung der überregionalen Ausstrahlung der Kultur Westfalen-Lippes durch die Vielfalt und Qualität der Kultur und die innere Kraft und Dynamik des Kulturlebens
- Stärkung der Westfalenidentität durch Erweiterung um eine dritte Dimension (neben der gemeinsamen Geschichte und der gemeinsamen Gegenwartserfahrung) **um das, was man gemeinsam in der Zukunft erreichen will**

3. Mögliche Planungsverfahren

Ein Kulturplanungsprozess für Westfalen-Lippe wird nicht, wie sonst bei Kulturentwicklungsplanungen üblich, Aussagen für alle Sparten und spartenübergreifende Themen der Kulturarbeit enthalten können. Sinnvoll ist die Erarbeitung einer Vision der Kultur in Westfalen-Lippe, die sich bewusst von der Realität löst und ein Spektrum möglicher Zukünfte eröffnet. Das Leitbild „erdet“ die Vision. Aus ihm entstehen unter der Fragestellung: *Was wollen wir gemeinsam für die Kulturentwicklung in Westfalen-Lippe erreichen?* Leitlinien, Handlungsfelder und strategische Ziele. Weil mit den Handlungsfeldern nur Schwerpunkte für gemeinsames Handeln gesetzt werden, kann das Ergebnis nicht ein komplexer Masterplan oder ein Kulturkonzept sein.



4. Schritte des Planungsprozesses

- 1. Schritt

Vorstellung des Vorschlages für das Planungsverfahren auf der Kulturkonferenz am 25. April 2012 durch Reinhart Richter. Diskussion des Vorschlages in Kleingruppen, Zusammenführung der Gruppenergebnisse mit der fishbowl-Methode. Feststellung eines Meinungsbildes.

Erarbeitung eines **gemeinsamen Verständnisses über gesellschaftliche Entwicklungstrends**, die die Kulturentwicklung beeinflussen können, mit der Weltcafé-Methode

- 2. Schritt

Halbtägige **Tagung zum Thema: Kulturentwicklungsplanungen in Westfalen-Lippe** und Erfahrungen mit Kulturplanungsprozessen
Terminvorschlag : Donnerstag 31. Mai 2012

Wenn es eine ausreichende Mitwirkungsbereitschaft am Kulturplanungsprozess gibt:

- **3. Schritt**

Entwicklung von **Visionen, Leitbild, Leitlinien, Handlungsfeldern**, die man gemeinsam bearbeiten will, Entwicklung **gemeinsamer Projekte**

Zweitägige Großgruppenveranstaltung, Arbeit mit verschiedenen Methoden der Großgruppenarbeit

Terminvorschlag: 6. und 7. September 2012

Weitere Folgewirkungen und Arbeitsschritte

- **4. Schritt: Kulturplanungen**

Kulturpolitische „Prozesslawine“?

Der Bericht der Enquête- Kommission „Kultur in Deutschland“ hat die Bedeutung von Kulturentwicklungsplanungen stärker in das Bewusstsein der Kulturverantwortlichen gebracht. Auch in Westfalen-Lippe gibt es mehrere Kommunen, die solche Planungen beginnen werden.

Der Kulturplanungsprozess für Westfalen-Lippe kann diese Entwicklung verstärken. Sie kann viele weitere Planungen und Diskurse initiieren, in die die Ergebnisse der Zweitägesveranstaltung einfließen können.

Unterstützung durch Pilotplanungsprozesse

Diese „Planungsbewegung“ sollte unterstützt werden durch mehrere Pilotplanungsprozesse mit zweitägigen Großgruppenveranstaltungen (Gemeinde, kleine Stadt, mittlere Stadt, Kooperation zweier oder mehrerer Kommunen, Kreis, Heimatverein, Kultureinrichtung). Daran sollten Beobachter anderer an Kulturplanung interessierter Kommunen und Organisationen teilnehmen können, um einen Kenntnistransfer zu erreichen.

Kulturfachliche Knotenpunkte Kulturplanung

Einzelne Kommunen und Organisationen sollten als kulturfachliche Knotenpunkte für Kulturplanungsformen (z. B. Leitbild, Kulturkonzept, Evaluation von Planungen, Trägerkooperation von Kultureinrichtungen, Organisationsentwicklung Museum) entwickelt werden. Sie sollten mit ihren Erfahrungen und Kompetenzen Planungsverfahren anderer Kommunen und Organisationen unterstützen. Bei dieser Aufgabe müssen sie finanziell unterstützt werden.

Vorbereitungs- und Einstiegsphase: Oktober 2012 – September 2013

- **5. Schritt: Handlungsfelder zur Handlungsgrundlage vertiefen**

Die auf der zweitägigen Großgruppenveranstaltung erarbeiteten Handlungsfelder, an denen man in Westfalen-Lippe weiterarbeiten möchte, müssen konkretisiert und zu

Projekten entwickelt werden. Dazu bilden sich während der Veranstaltung oder später Projektgruppen.

Beispiel für ein Handlungsfeld: *Westfalen-Lippe gibt jungen Menschen Gestaltungsräume in der Kulturarbeit.*

Es bilden sich drei Arbeitsgruppen: junge Planungsteams für Ausstellungskonzeptionen in Museen, Übertragung der Kuratierung von Ausstellungen in Kunstvereinen an junge Menschen, Schulen entwickeln Profile in der Kulturarbeit (z. B. Archäologie, Ausstellungsgestaltung, Eventmanagement)

- **6. Schritt: Projektideen umsetzen**

Es gibt im Rahmen von „Kultur in Westfalen“ schon zwei Projekte (literaturland westfalen, Gärten&Parks), die sich in der Umsetzungsphase befinden.

Weitere Projektideen werden entstehen. Dafür werden sich weitere Arbeitsgruppen bilden, die an der Konzeptionsentwicklung und Umsetzung arbeiten werden.

- **7. Schritt: Kulturfachliche Knotenpunkte für Handlungsfelder und Kulturprojekte**

Für die Vertiefung von Handlungsfeldern oder für Projekte können sich Teilregionen, Kreise, kommunale Kooperationen, einzelne Kommunen, Kulturträger, Stiftungen, Hochschulen zu kulturfachlichen Knotenpunkten entwickeln, die diese Aufgaben als besonderen Schwerpunkt vertiefen, erproben und anderen Kommunen oder Organisationen beratend und unterstützend helfen.

Bestehende Kompetenzstrukturen wie z. B. regionale Kulturbüros, Arbeitskreise des Kultursekretariats Gütersloh werden gestärkt und genutzt.

Zeitraumen Schritte 5 – 7: Oktober 2012 Beginn, Zwischenbilanz März 2013

- **Vernetzung, Kooperation und Unterstützung**

Durch die in ganz Westfalen-Lippe verteilten kulturfachlichen Knotenpunkte für Kulturplanung und die kulturfachlichen Knotenpunkte für Handlungsfelder und Projekte kann ein produktives, kreatives und dynamisches Netzwerk für kulturelle Prozesse und Projekte entstehen.

Pilotprojekt für ganz NRW?

5. Chancen und Risiken des Planungsprozesses

Chancen

- Kultur gewinnt einen höheren Stellenwert in der Gesellschaft
- Gemeinsame Planung weckt Kräfte, Kreativität und Lust und Bereitschaft zu Kooperation und Vernetzung
- Eine starke, kreative und selbstbewusste Kulturlandschaft strahlt überregional, weckt Aufmerksamkeit und lädt ein zu Teilnahme und Besuch, Wahrnehmung der hohen Qualität und Vielfalt
- Weiterentwicklung des überregionalen Kulturtourismus
- Ein starker Auftritt der Kultur in Westfalen bietet Synergien zur westfälischen Wirtschaft – für einen gemeinsamen Auftritt in und für Westfalen
- Die zunehmende Bedeutung der Regionen in Europa verlangt ein starkes Westfalen, das sich besonders auch über die gemeinsame Kultur definiert
- Kultur stärkt die Westfalen-Identität: *Was wollen wir gemeinsam für die Kulturentwicklung in Westfalen erreichen?*
- Kultur in Westfalen prägt die Wahrnehmung und Bedeutung des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe
- Anregung vieler fruchtbarer kulturpolitischer Diskurse und Planungen
- Entwicklung von Lern- und Unterstützungsgemeinschaften
- Verbesserung der Chancen für Kulturfinanzierung

Risiken

- geringe Motivation und Beteiligung der wichtigen Kulturakteure
- „Kirchturm vor Region“, die gemeinsamen Interessen werden nicht ausreichend wahrgenommen
- Fehlende Finanzen behindern die zeitnahe Umsetzung gemeinsamer Projekte
- Zu langer Planungsprozess ohne Erfolge auf dem Wege ermüdet und frustriert die Beteiligten